

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

145a - Freiburg 1308 Dezember 13: Graf Egen, Herr von Freiburg, und sein Sohn Graf Konrad tun kund, daß von dem Kornzins, den sie ihm um 190 Mark Silber zu kaufen gaben, die 34 Scheffel Weizenzins zu ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

han ich gebetten die erbern burgere von Friburg, das si ir gemeinde ingesigel hant gehenket an disen brief. Ich der vorgeante Burcart herre von V̇senberg vergihe an disem brieve, das ich den vorgeanten hern Symunt nutes irren sol an dekeinem varndem gūte, so er jetze het oder hinnanhin gewinnet noch an
 5 dekeinem gūte, so in hinnanhin angevellet von erbeschafft oder von kōufen oder swie es ime wirt, uñ sunderlingen an dem gūte, so er wartende ist an der von Ringeshein. Ich vergihe ðch warheite aller dirre vorgeschribenen dinge uñ geloben sū stete ze hande mit gūten trúwen ane alle geverde. Uñ harúber ze einem urkúnde so han ich ðch gebetten die erbern burger von Friburg, das si ir
 10 gemeinde ingesigel hant gehenket an disen brief. Wir der burgermeister uñ der rāt von Friburg haben dur bette der vorgeanten des edeln jungherren Burcartes herren von V̇senberg uñ des Symundes von Endingen unsers burgers unserer gemeinde ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief ze einem urkúnde dirre vorgeschribenen dinge. Hiebi waren dise gezúge: brúder Hug von Wer-
 15 denberg balyer uñ brúder Gotbolt von Blúmenberg Sante Johannes ordens comendúr des huses ze Friburg, her Johannes herre von Swarzenberg, her Sneweli in dem Hove ein ritter, Johannes Wollebe, Burcart der Beler, Rúdfolf der Spiegeler, meister Wernher¹ der Cimberman, Peter der Mvnzemeister uñ ander erber lúte gnúge. Dis geschach uñ wart dirre brief gegeben ze Sante Johannese in dem
 20 hove ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar uñ aht jar, an sante Luciun abunde.

145 a

Freiburg 1308 Dezember 13

*Graf Egen, Herr von Freiburg, und sein Sohn Graf Konrad tun kund, daß her Johannes von Túselingen ein ritter von Friburg von dem Kornzins, den sie ihm
 25 um 190 Mark Silber zu kaufen gaben, die 34 Scheffel Weizenzins, die er ze Mēngen von den hōven hatte, die an das Riche horten, zu kaufen gab hern Heinriche von Mvnzingen einem rittere von Friburg um bezahlte 33 Mark lötiges Silber Freiburger Gewichts. Wenn Heinrich oder seinen Erben an dem Zins út brestende wurde oder inen sus engienge, außer von ir selbes wegen, sollen sie ihnen den
 30 Bresten ersetzen bei dem Eid, den sie ihren burgern von Friburg geschworn haben. Wem Heinrich oder seine Erben den Zins verkaufen oder anders geben, der soll ihn haben. Falls das Reich den Zins von ihnen zurückkauft oder sonst wieder- gewinnt, sollen sie Heinrich oder seinen Erben in 2 Monaten 33 Mark Silber zahlen. Ferner behalten sie sich selbst den Rückkauf des Zinses mit 33 Mark Silber
 35 (vor Lichtmeß ohne den Zins des betr. Jahres) vor. Beide Grafen siegeln. Zeugen: her Sneweli in dem Hove der burgermeister, her Cúnrat von Túselingen der schultheisse, her Dietrich von Túselingen, her Cúnrat K̇cheli, her Johannes von Mvnzingen vor Sante Johannese, her Rúdfolf der Turner rittere, Johannes von Mvnzingen vor Sante Niclawese úber, Cúnrat Kozze hern Dietriches tochter-*

40 145 ¹ erstes e verbessert

8 Freiburger Urkundenbuch

man, Johannes von Kúrnegge, Gótfrit von Tottinkouen, Rúdolf der Turner, Johannes Buggenrúti, Johannes Stehelli, Peter von Seldan. *Geschehen und gegeben 1308 an sante Luciun tage.*

Or. Karlsruhe GLA.: 21/317. Siegel an Leinenstreifen: 1. (verdrückt u. besch.) = Lahusen SGrFreib. Abb. 6; 2. = ebd. Abb. 10. 5

ZGORh. 11, 458 ff.

Geschrieben von Peter von Sölden (FD).

Zum Datum: Möglich ist auch Dezember 3 (Luzius).

146

1308 Dezember 25

*Der Gerber Werner der Adler, Bürger von Freiburg, stiftet 1 fl Zins vom Hause 10
Johannes des Juden zu Münster der Kirche zu St. Trudpert und genannten Kirchen,
Klöstern und Spitälern zu Freiburg.*

Or. Stadtarchiv: XVI, St. Trudgert. Siegel (eingehängt) abgerissen. Rückvermerk (14. Jh.); Über 5 β ze sant Rupert ab Joh. Juden hus ze Münster. 15

*Geschrieben mit Neigung zu Buchschrift wohl von einer Hand des Klosters 15
St. Trudpert, vielleicht von dem im Text genannten Leutpriester Johannes
von Schönau. Schrift und Sprache eigenartig. Ich verweise z. B. auf das zwei-
malige heit. Zum Vergleich wären die übrigen Urkunden von St. Trudpert
heranzuziehen. Am Perg.-Streifen noch Spuren des Siegels. Das Pergament
rechts schief zugeschnitten.* 20

Reg. UHIGSp.Freib. 1 n. 69 zu 1309; URGFreib.M. n. 65 (Freib. MBl. 3, 71) zu 1309 Jan. 1.

*Zur Provenienz: Der einzige Rückvermerk bezieht sich nur auf St. Trud-
pert, stammt also wohl vom Kloster selbst. Wie die Urkunde an die Stadt Frei-
burg gelangte, ist nicht mehr festzustellen. Es müßte denn sein, daß diese 25
Ausfertigung für das Heiliggeistspital hergestellt wurde. Dann wäre aber
wohl dessen Anteil auf der Rückseite vermerkt worden. Nach dem Text erhiel-
ten der Stifter Wernher der Adeler und Johannes der Jude eine Ausfertigung,
was aber nicht ausschließt, daß auch das Kloster St. Trudpert als Hauptinter-
essent eine Ausfertigung behielt. Die jetzige Signatur des Stadtarchivs ist neu.* 30

*Zur Datierung: Nach dem im Bistum Konstanz üblichen Weihnachtsstil ist
an dem ingenden jare wohl auf den 25. Dezember 1308 zu beziehen.*

Allen dien^a, die disen brief sehent alder horent lesen, kunden wir von
gottes gnade^a abbet Bertholt von sante Trudperte sante Benedihtes^b orden in
Kostenzer bistöme^a, daz Wernher der Adeler¹ der ledurgerwe burger von Fri- 35

146 ^a sic ^b das h nur hier ähnlich den z zu Beginn des 13. Jahrhunderts mit
den Häubchen zu Beginn. Vgl. Bd. 1 Schrifttafel 1 n. 35 und 36.

¹ Er ist wohl identisch mit dem öfter bezeugten Wernher ze dem Adelar (vgl.
UHIGSp.Freib. 1, Register) und hatte seinen Namen wohl vom Haus zum
(schwarzen) Adler. Vgl. Poinson GO. 1, 150. Ungeklärt ist dabei nur, daß 40
derselbe Mann einmal (1316 Okt. 21) als „Weinschenk“ bezeichnet ist, nicht
wie sonst als Gerber. Socin (M N., S. 408) hielt den auch in Kleinbasel vor-
kommenden Namen für einen Übernamen.